

Neue Inhalte im Unterricht und Binnendifferenzierung/ indiv. Förderung

Beitrag von „Anja82“ vom 29. März 2016 16:38

Micky hospitier doch einfach mal im Unterricht. Dann kannst du dir einen typischen Tagesablauf mal anschauen. Ich kann mir schwer vorstellen, dass in Klasse 1 die Kinder den ganzen Tag im Heft alleine vor sich hin arbeiten. Bei einer durchschnittlichen Konzentrationsspanne von 10-20 Minuten schwer möglich.

Natürlich kann ich ein AB differenzieren. Das langsame schwache Kind schafft aber eben immer nur Aufgabe 1-4 und nun? Zu Hause nacharbeiten? Oder Pech gehabt? Oder Druck machen?

Der Schnelle hat das komplette AB aber in der Hälfte der Zeit fertig. Und nun? Noch ein AB zum selben Thema?

Natürlich kann so ein System funktionieren, aber eben auch das Arbeiten am Wochenplan. Und das ist eben Sache der Lehrkraft.

Zitat von Micky

nd nach all dem, was ich gelernt habe und auch lehre, befürchte ich bei den sehr "offenen" Systemen eine Überforderung.

Naja was heißt sehr offene Systeme und was heißt dann Überforderung. Meine Kinder haben seit der 1. Klasse einen Wochenplan. Darin steht haargenau was sie tun sollen und sie wissen auch, was sie schaffen müssen und was freiwillig ist. Im Wochenplan enthalten sind auch Spiele, Gruppenaufgaben, Besprechungszeit mit mir etc. Wochenplan heißt nicht, dass jeder alles für sich alleine macht, sondern dass er einfach einen eigenen Plan hat.

Eine typische Mathestunde bei mir:

Begrüßung, Warmmachen, d.h. Kopfrechen/Kopfrechenspiele, Problem des Tages (Besprechen eines Inhaltes, Lösen eines Problemes etc), danach Arbeiten im Plan (ca. 20-25 Minuten). Danach Reflexion/ Besprechungszeit, also gab es irgendwas zu berichten, Probleme, allgemeine Fragen. Ende der Stunde.

LG Anja